

Calwer Wochenblatt

N. 3.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Flg. die Zeile, weiter entfernt 12 Flg.

Samstag, den 8. Januar 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle pro 1898.

Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet, und dauert so lange bis über die Dienstpflicht des Wehrpflichtigen endgiltig entschieden ist. Wehr-Ordnung, Reg.-Bl. v. 1889 Nr. 3, § 22 Z. 2.

1) Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden; diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.

Dieserjenige, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt, haben sich bei dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsorts zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. § 93 Z. 2 der Wehr-Ordnung.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

- für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in Arbeit stehen und woan solche an einem andern Orte als dem der Wohnung in Arbeit bezw. in Dienste stehen, der Ort, in welchem sie ihre Wohnung (Schlafstellen) haben;
- für Militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wehr-Ordnung § 25.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, vorübergehend abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in

der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörde erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

8) Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Rufstellungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. § 25 Z. 9 der Wehr-Ordnung.

9) Versäumung der Meldepflicht, ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Bestellungspflicht.

10) Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. In diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen der Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Wehr-Ordnung § 25 Z. 11 und Gesetz vom 12. August 1879 Art. 10 Z. 10.

Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene (R. M.-Ges. § 11), welche in militärpflichtigem Alter stehen, haben sich ebenfalls zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen sich da melden, wo sie stellungspflichtig sind; es ist also unzulässig, Pflichtige, welche in einem andern Bezirk sich aufhalten, zurückzuberufen; Zuwiderhandlungen hiegegen müßten bestraft werden. Der Erlass des R. Oberrekrutierungsrats vom 27. August 1878 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern von 1878 S. 252) wird zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Calw, den 4. Januar 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden in Betreff der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen auf die §§ 45 und 46 der Wehr-Ordnung Reg.-Bl. von 1889 Nr. 3,

sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften hingewiesen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, haben die Ortsvorsteher bei der Anmeldung jeden Militärpflichtigen nach der Schreibweise seines Namens und nach seinem Geburtsort zu befragen, dessen Angaben auf den Geburtslisten bezw. auf dem Geburtschein zu vergleichen und Differenzen in der Stammrolle unter Rubrik „Bemerkungen“ anzugeben.

In Spalte 8 ist Stand bezw. Gewerbe möglichst genau zu bezeichnen, z. B. ob Pferde-, Kuh- oder Ochsen-Bauer, ob Fuß- oder Wagenschmied, bei Haus- und Dienstknechten ist einzutragen, ob sie pferdebefähigt sind. Bei Volksschullehrern und Schulanfängerkandidaten ist das Prüfungszeugnis in Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammrolle bemerkt ist. Die Rufnamen sind zu unterstreichen.

In die Rubrik „Bemerkungen“ sind ferner sämtliche Vorstrafen, nicht nur die gerichtlichen, sondern auch die polizeilichen, ausnahmslos einzutragen, bezw. bei den Stammrollen der Jahrgänge 1876/98 und 1877/97 nachzuholen. Es sind daher sämtliche Strafverfügungen von den Ortsvorstehern durchzusehen und falls eine Strafe gegen einen Militärpflichtigen erkannt worden ist, dieselbe in der Stammrolle vorzumerken. Liegen keine Vorstrafen vor, so ist beizusetzen: Ohne Vorstrafen. Von jedem Nachtrag von Strafen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu machen. Unter dem letzten Namen jedes Buchstabens ist in der Stammrolle genügender Raum zu Nachträgen frei zu lassen.

Bei Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflichtigen auch die den früheren Altersklassen angehörigen sich gemeldet haben, die Säumigen sind hiezu anzuhalten und eventuell zu bestrafen.

Den neu sich anmeldenden Pflichtigen früherer Jahrgänge sind die Lösungsscheine abzuverlangen und der Stammrolle beizuschließen.

Die Stammrollen von 1875/1895, 1876/96, 1877/97 und 1878/98 sind spätestens bis 10. Februar d. J. dem Oberamt vorzulegen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlauf des Jahres sind stets unter Anschluß des Lösungsscheines ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist unfehlbar bis 5. Februar hierher anzuzeigen.

Calw, den 4. Januar 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsvorsteher.

Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in die Stammrollen auch die im Auslande geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen sind und daher das Familienregister und die Bürgerliste in der Richtung durchzusehen ist, ob nicht solche vor-

handen sind, welche außerhalb des deutschen Reichs geboren sind und die Württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen.

Calw, 4. Januar 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

betr. die Zurückstellung der zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Ziff. 2 der Wehordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten ein Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsorts schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich schon früher bei einem Truppenteil zum Dienst Eintritt gemeldet haben und aus irgend einem Grund abgewiesen worden sind.

Calw, 4. Januar 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß während des Winters bei Schneefällen innerhalb der Orte der Schnee in entsprechender Weise auf den öffentlichen Wegen und Straßen weggeschafft wird, die letzteren bei Glätte gehörig besreut werden und dem Wasser durch Hausen einer Rinne im Randel ein Ablauf verschafft wird.

Calw, 7. Januar 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Oberkollbach ist das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen, sowie das Durchtreiben dieser Tiere durch Markung und Ort Oberkollbach und Überspiel bis auf Weiteres verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Dabei wird besonders darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge hat.

Calw, den 7. Januar 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Bei gegenwärtiger milder Bitterung darf man sich nicht wundern, wenn allmählich allerlei Frühlingboten zu Tage treten. Heute, den 7. Jan., wurde ein munterer Schmetterling (Citronenfalter) überbracht.

Calw. Zu der Notiz in No. 2 unseres Blattes über einen Dpferbüchsen Diebstahl in Liebenzell, werden wir ersucht berichtend nachzutragen, daß die entwendete Dpferbüchse nicht außerhalb der Kirche, sondern in der westl. Vorhalle, also innerhalb der Kirche aufgestellt war, und die Thüren des Hauptportals während des Gottesdienstes sorgfältig geschlossen waren. — Daß unser Bericht zu der Vermutung führen könnte, es liege eine Nachlässigkeit in Behandlung der Dpferbüchse vor, wie der Einsender meinte, ist wohl kaum denkbar, indem die Aufstellung der Dpferbüchsen außerhalb der Kirche gewiß nicht selten ist und selbst in Großstädten häufig beobachtet werden kann.

z. Hirsau. Der hiesige Gesangverein Liederfranz begibt am 1. ds. Mts. seine Weihnachtsfeier in den schön decorierten und geräumigen Lokalitäten des Gasthofs zum „Schwanen“, zu welcher sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen äußerst zahlreich eingefunden hatten. Den musikalischen Teil der Feier führte eine Abteilung der Calwer Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Hrn. Frank, in beifälliger Weise aus, während der Vereins-

singchor unter Direktion des Hrn. Merseburg dem Feste seine Weihe verliehen; besonders hervorzuheben sind die Vorträge „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda, sowie die „Sturmbeiwöndung“ von Dürner, welche von dem Singchor des Vereins wirkungsvoll zum Vortrag kamen. Zu stürmischem Beifall rissen das Soloquartett „Heute scheid ich“ (Janz, Crigmann, Westermann und Waller), sowie das komische Terzett „Die drei Vögel oder Schwab, Tyroler und Altbayer“ (Janz, Crigmann und Gnam) hin, wofür den Darstellern an dieser Stelle noch besondere Anerkennung gezollt sei. Sehr beifällig wurde auch der humoristische Vortrag des Hrn. Janz „Der schöne Fritz, oder: Der musikalische Ladendiener“ aufgenommen. Als begabter Violinspieler zeigte sich Hr. Merseburg sowohl in Begleitung von Zither als Klavier. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen des Hrn. Lehrer Leins, welcher sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise entledigte. Die sich an den musikalischen Teil anschließende Gabenverlosung ging rasch von statten, so daß bald die von der Jugend so sehnsüchtig erwartete Tanzunterhaltung ihren Anfang nehmen konnte; erst kurz vor Tagesanbruch trennten sich die letzten Teilnehmer an der so gelungenen Feier mit dem Bewußtsein noch selten solch schönen Abend erlebt zu haben.

z. Hirsau. Ein wahres Meisterstück von Rüferarbeit ist gegenwärtig in Hirsau zu sehen, ein Weinsäß, ca. 3000 Liter haltend, für eine Mainzer Weingroßhandlung bestimmt, ein schönes Zeichen dafür, daß solide und gediegene Arbeit unseres Schwabenlandes weit über dessen Grenzen hinaus gehührende Beachtung findet.

Berlin, 5. Jan. Der Reichsanzeiger meldet durch Extrablatt: Nach einem Telegramm aus Peking ist hinsichtlich der Ueberlassung von Kiautschau zwischen der deutschen und der chinesischen Regierung eine Verständigung erzielt worden, welche im wesentlichen folgendes enthält: Der deutschen Regierung sei dadurch die Erfüllung des berechtigten Wunsches ermöglicht worden, ebenso wie die andern Mächte einen Stützpunkt für Handel und Schiffahrt in den chinesischen Gewässern zu besitzen. Die Ueberlassung hat die Form eines Pachtvertrags von längerer Dauer. Es steht der deutschen Regierung frei, innerhalb des überlassenen Gebiets alle nötigen Baulichkeiten und Anlagen zu errichten und für den Schutz derselben die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Das überlassene Gebiet umfaßt das gesamte innere Wasserbecken der Kiautschaubucht bis zur Hochwassergrenze; ferner die südlich und nördlich vom Eingang der Bucht liegenden größeren Landzungen bis zu den natürlichen Abgrenzungen durch geeignete Höhenzüge, sowie die innerhalb der Bucht und vor derselben gelegenen Inseln. Das abgetretene Gebiet hat einen Gesamthalt von einigen □ Meilen, ist eingefaßt von einer größeren rings um die Bucht gezogenen Zone, innerhalb welcher keine Maßnahmen oder Anordnungen chinesischerseits ohne deutsche Zustimmung getroffen werden dürfen. Insbesondere dürfen der deutscherseits für notwendig erachteten Regulierung der Wasserläufe keine Hindernisse entgegengesetzt werden, um Konflikte zu vermeiden, welche das gute Einvernehmen zwischen den beiden Mächten beeinträchtigen könnten, übertrug die chinesische Regierung für die Dauer der Pachtzeit alle ihr in den überlassenen Gebieten zustehenden Hoheitsrechte auf die deutsche Regierung. Die Pachtzeit und die Pachtsumme sind in dem sehr kurzen Telegramm welches den Abschluß meldet, nicht angegeben. Sollte aus irgend einem Grunde die Kiautschau-Bucht für die von der deutschen Regierung in Aussicht genommenen Zwecke sich als nicht passend erweisen, so wird die chinesische Regierung, nachdem sie sich mit der deutschen Regierung ins Einvernehmen gesetzt, der letzteren ein an einem andern Punkte der Küste gelegenes für den ins Auge gefaßten Zweck besser geeignetes Gebiet überlassen. Die chinesische Regierung wird in diesem Falle die von der deutschen Regierung in dem Kiautschaugebiet errichteten Baulichkeiten, Anlagen u. s. w. übernehmen und muß dafür die vorausgabten Beträge ersetzen.

Vermischtes.

Ein beweglicher Felsen. Die in Sao Paulo (Brasilien) erscheinende deutsche Zeitung schreibt: Zu den merkwürdigsten und besuchtesten Naturschauspielen Südamerikas gehört eine Felsbildung des Berges Tandil in der argentinischen Provinz Buenos

Aires. Dieses riesige Felsstück von 7 m Höhe, 27 m Länge und 5 m Breite, mit einem Rauminhalt von ungefähr 1510 Kubikmeter und etwa 25 000 Kilo Gewicht, das auf seiner Basis durch eine unsichtbare Achse gehalten zu werden scheint, hat eine schwingende hin- und hergehende Bewegung in der Richtung von Osten nach Westen, die durch den Wind, aber auch schon durch die Kraft eines Menschen hervorgerufen werden kann. Die Gestalt desselben ist die eines unregelmäßigen Kegels, wie auch seine nur 25 m im Durchmesser haltende Unterlage die Kegelform zeigt. Sobald der Wind von Südosten her weht, beginnt der Felsen zu schwankeu, hebt und senkt sich ähnlich wie die Zweige großer Bäume.

Ein Erfolg in der Pflege eines kränkenden Obstbaumes.

F. Kluge, Großenhanien i. Thür.
im „Prakt. Ratgeber im Obst- u. Gartenbau“.

Vor den Vorgarten meines Hauses, auf einen berasteten, freien Raum, in der Nähe der Landstraße, habe ich vor etwa zwanzig Jahren drei Birnbäume gepflanzt. Dieselben gediehen bei sorgfamer Pflege recht gut und brachten sehr bald gute Ernten. Alle Vorübergehenden hatten an dem reichlichen Fruchtbestand der Bäume ihre Freude und Bewunderung und ich — natürlich auch. Gedünkt hatte ich zwar nur bei der Pflanzung und meinte, daß die vorübergehenden Hoffe, sowie der trockene Dünger der Jungtiere von der angrenzenden Landstraße, alle etwaigen Düngemittelbedürfnisse der Bäume befriedige. Der Augenschein bestätigte dies ja auch genügend.

Vor vier Jahren machte der mittlere Baum geringere Triebe als sonst, was ich auf den trockenen Sommer schob. Das Jahr darauf zeigten die Blätter nicht mehr die frischgrüne Färbung und jüngere Zweige stießen bereits im Hochsommer die Blätter von den Spitzen ab. Es machte den Eindruck als ob es mit dem ganzen Baum ein schnelles Ende nehmen wollte. Dies war mir besonders betrübend, weil der Baum meine Lieblingsorte (Baronsbüche, Lokalforte) die schon das Lob fürstlicher Personen gefunden hatte. Das Aussehen wurde nicht besser trotz gänstiger, feuchter Bitterung. Ich besah den Baum täglich nach allen Richtungen und erschöpfte mich in Vermutungen nach der Ursache. Alle Sachverständigen waren ratlos und schüttelten die Köpfe und — ich auch. Mein Nachbar kam endlich dahinter und meinte, daß die Wurzeln jedenfalls „faul und kaputt“ seien, da wäre denn keine Hilfe und ich würde wohl nächstes Jahr einen andern pflanzen müssen.

Ich fürchtete, daß der liebe Mann recht habe und marterte mein Hirn, wie ich wohl die Wurzeln heilen könnte. Da verfiel ich noch zur rechten Zeit auf meinen Erdböhler und auf mein Dungloß. Es war ja zwar Sommer und nicht die richtige Zeit zum Düngen, aber jedenfalls war es die höchste Zeit, daß etwas mit dem Baume geschähe. Ich habe daher flugs in der Kronentraufe des Baumes sechs Löcher gebohrt, wobei ich mich überzeugte, daß der festgetretene Erdboden sehr wenig Feuchtigkeit enthält. In die Löcher goß ich aus meinem Dungloß mit gut ausgegorenem Taubendünger und dann wurde tüchtig Wasser nachgefüllt. Die Löcher ließ ich offen, um das ganze Verfahren noch einige Tage zu wiederholen. Der Erfolg war einfach großartig! Fast von Stunde an besserte sich das Aussehen des Baumes und ich ging mit guter Hoffnung in den Herbst und Winter.

Das Jahr darauf brachte mein Baum im Frühjahr prächtiggrüne Blätter und machte Triebe, als ob er das Verfallene der letzten Jahre auf einmal nachholen wollte. Mein dicker Nachbar schüttelte verwundert den Kopf — ich nicht! Das war ja eine wahre Lust, den üppigtreibenden Baum zu sehen. Ich traute der Sache doch noch nicht recht und ließ im vorigen Jahre noch manche der neuen Triebe stehen. Aber auch im verwichenen Jahr, wo ich gar nichts am Baum that, hat er wieder tüchtig ins Holz getrieben und dabei noch gut getragen. Jetzt bin ich beschäftigt gehörig zu lichten und zu kürzen und habe die Ueberzeugung, daß mein Baum wieder ganz gesund ist.

Diesen Zeitpunkt wollte ich abwarten, ehe ich vom meinem Erfolge Nachricht gab. Es hat gewiß dieser oder jener der lieben Gemeinde des Praktischen auch solchen oder mehrere solcher Patienten und da möchte ich zu der von mir beschriebenen Behandlung zu jeder Zeit raten. Im vorigen Frühjahr habe ich noch einen andern Birnbaum, der auch bedeutende Abgangsgeläste zeigte, mit Dung und Guß in Bohrlöcher erquickt und ebenfalls überraschenden Erfolg erzielt. Der Baum machte schon dürre Äste und trotzdem raffte er sich wieder auf und belaubte sich grün.

Ob nun der gut vergorene Taubendünger, der ja wohl das Wichtigste für Obstbaumdüngung (Kali, Kali und Phosphorsäure) enthält, oder ob das Wasser das scheinbare Wunder vollbracht hat, lasse ich dahingestellt.

Standesamt Calw.

Geborene:
 24. Dezbr. Lydia, Tochter des Jakob Henkelmann, Schmidmeisters hier.
 24. " Eugen Karl, Sohn des Jakob Schneider, Maschinenstrickers hier.
 24. " Anna Maria, Tochter des Jakob Schneider, Maschinenstrickers hier.
 27. " Dorothea Mimi Elisabeth, Tochter des Ernst Kauffmann, Handelschulinspektors hier.
 30. " Sofie Katharine Luise, Tochter des Hermann Linkenheil, Schuhmanns hier.
 1. Jan. Anna Maria, Tochter des Karl Adam Braun, Schäfers hier.

3. Jan. Pauline, Tochter des Gottlob Heinrich Reinhardt, Fabrikarbeiters hier.
 4. " Karl Rudolf, Sohn des Rudolf Wed, Fabrikarbeiters hier.
Gestorbene:
 25. Dez. Albert Armbruster, Kaufmann hier, 63 Jahre alt.
 28. " Elisabeth Bolter geb. Förderer, 75. J. a.
 28. " Katharine Elisabeth Maschold geb. Spannseil, 74 Jahre alt.
 29. " Elisabeth Christiane Pelargus geb. Stälin, 68 Jahre alt.
 29. " Wilhelmine Frohnmair, geb. Schieber, 62 Jahre alt.
 31. " Elisabeth Margarethe Steimle, 85. J. a.

Gottesdienste

am 1. Sonntag nach Epiph., 9. Januar.
 Vom Turm: 414 „O Gottes Sohn.“ Predigt-
 lied: 391 „Herr laß mich deine Heiligung.“
 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Defan Ross.
 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Abend-
 predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 12. Januar.
 10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.
Freitag, 14. Januar, Bußtag.
 10 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Defan Ross.

Auflage Bekanntmachungen.

Reisig-Verkauf.

Revier Hirsau.
 Am Samstag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, werden im Gasthaus zum Löwen in Oberreichenbach aus dem Staatswald Weidenhardt Abt. 33, 34 und 38 42 Flächenlose, geschätzt zu 2100 Nadelreisig- und 2050 gemischten Wellen, verkauft.

Stammholz-Verkauf im Wege des schriftlichen Aufstreichs

Revier Wildbad.
 aus Distrikt Eiberg, Abt. Hint. Lehnwaldebene, Löwenkopf, Oberer Baurenberg, Börd. Banne, Bindengrund:
 Normal und Ausschuß:

Forschen: 303 St. Langholz mit Fm.: 188,66 I., 201,37 II., 73,01 III., 44,94 IV., 2,40 V. Kl. Draufholz, 33 St. Sägholz mit Fm.: 12,6 I., 9,2 II., 7,41 III. Kl.
 Tannen: 463 St. Langholz mit Fm.: 176,8 I., 134,2 II., 87,55 III., 119,15 IV., 0,93 V. und 2,41 V. Kl. Draufholz, 77 St. Sägholz mit Fm.: 22,8 I., 22,47 II., 15,92 III. Kl.
 Eichen: 10 St. mit Fm.: 0,69 III., 2,59 IV. Kl.
 Buchen: 5 St. mit Fm.: 1,38 I., 1,41 II. Kl.

Normales und Ausschußholz sind zu den Revierpreisen berechnet.
 Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:
 „Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad“
 bis Dienstag, 18. Januar, vormittags 9 Uhr, beim Revieramt einzurichten, wofelbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Losverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

Haus- und Gartenverkauf.

Das dreistöckige Wohnhaus des Drebers Ohngemach mit Werkstattgebäude und Garten in der Badgasse gelegen, kommt am Freitag, den 7. ds., vorm. 11 Uhr, auf dem Rathaus hier zur einmaligen Versteigerung.
 Stadtschultheiß Haffner.

Stangen-Verkauf

am Montag, den 10. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier, aus den Stadtwaldungen Leichelwald, Tannenbusch und Falkenstein:

143 Stüd Derbstangen, 188 Hopfenstangen I. und II. Klasse, 2130 Hopfenstangen IV. und V. Klasse, 2520 Jaun- und Bohnensteden. Gemeinderat.

Firsau. Fichtenstangen-Verkauf.

Am Freitag, 7. Januar 1898, vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus 625 St. firsauene Bau-, Hag- und Hopfenstangen schönster Qualität, aus dem Gemeindevwald Ottenbronnerberg verkauft. Abfuhr ganz günstig. Den 3. Januar 1898. Gemeinderat.

Eichen und tannen Nutzholz-Verkauf.

Dedenpfromm.
 Am Donnerstag, den 13. d. M., vormittags 10 Uhr, werden im unt. Gemeindevwald 200 Stüd Eichen verkauft, I. Kl. 8 Festim., II. Kl. 17 Festim., III. Kl. 48 Festim., IV. Kl. 15 Festim. Lehteres hauptsächlich Wagnerholz.
 Am Freitag, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, 440 Stüd Lang- und Sägholz mit 260 Fm., worunter eine Partie sehr schönes Bauholz, bis zu 24 Met. lang. Bei günstiger Witterung wird im Wald, andernfalls auf dem Rathaus verkauft. Gemeinderat.

Althengstett. Stangen-Verkauf.

Donnerstag, den 13. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, kommen aus dem Gemeindevwald Abteilung vordere Kohlplatte zum Verkauf:

Stangen:	
1100 Stüd	3-5 m lang,
500 "	5-7 "
400 "	7-9 "
350 "	9-11 "
300 "	11-13 "
100 "	13-15 "
20 "	15-17 "

Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Monatam. Holzverkauf.

Am Montag, den 10. Januar, mittags 1 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathaus aus Gemeindevwald Layle

41,53 Festim. Langholz und 12 Nm. Brennholz verkauft. Abfuhr für's Langholz sehr günstig. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:
**Wilhelm Dingler
 Emilie Bozenhardt
 Verlobte.**

Methodistenkapelle.
 Sonntag morgen 1/10 Uhr, nachm. 5 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bestunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Turnversammlung.
 Nächste Woche badi
Laugenbrekeln
 Georg Pfrommer, Biergasse.

Gefunden
 wurde auf der Straße von Station nach Ort Teinach eine Tabakspfeife mit Nehrkrone. Abzuholen bei Schulth. Rothacker.

Wohnhaus
 Der Unterzeichnete setzt sein am Teuchelweg gelegenes, neuverbautes Wohnhaus samt schönem Garten, wobei noch ein Bauplatz, am Wallmühlweg, dem Verkauf aus.
 Christian Hebele, Zimmermeister.

1 Logis mit Feuerwerkstatt
 habe auf 1. April zu vermieten
 Fr. Schiele, Lederstr.

Aepfel! Aepfel!
 zur Mostbereitung
 getrocknete amerikanische Aepfelstücke in Säcken 17 M. von 50 Kg. der Zentner unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst.
 Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

Laufmädchen gesucht.
 Ein ordentliches Mädchen von 14 bis 15 Jahren wird auf 1. Febr. gesucht auf den Mittag.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kieler Sprotten und Speckbücklinge

bet Carl Sakmann's Wwe.

Das Allerbeste
 zum Conservieren von Schuhzeug, Pferdegeschirr, Wagenschrauben etc. ist das seit 1883 von Hunderttausenden erprobte
Schuhfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.
 Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind in den nachbenannten Geschäften zu haben:
 Calw: Engen Dreiss, R. C. Hauber, J. C. Mayer's Nachf., C. Sakmann Wwe., A. Schaufler, L. Schlotterbeck, Otto Sticker.
 Althengstett: Dengler Wwe. Gechingen: J. Krauss. Hirsau: Ferd. Thumm. Otto Jädler. Liebenzell: Fr. Bez. Stammheim: L. Weiss.

Hausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich sämtliche Waren, bestehend in:
Spazierstöcken, Cigarrenspitzen in echt Meerschaum und Bernstein, **Tabakspfeifen u. a. m.** zu äußerst billigen Preisen und sehr geneigter Abnahme gerne entgegen.
Gg. Ohngemach, Dreher.

Für Sustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Borzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.
 Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gechingen.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

Gesucht allerorten bei hoher Provision Inspektoren, Haupt- u. Special-Agenten. Vaterländische Vieh-Verf. Gesellschaft, Dresden, Berderstr. 10.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Heingange unseres lieben Vaters

L. Uндler z. Hirsch

zugegangen sind, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seinach, 3. Januar 1898.

Hirsau.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres innigst geliebten Kindes Luise erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, insbesondere auch ihren treuen Mitschülerinnen, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir alle unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

M. Wafz.

Althengstett.

Öffentlicher Vortrag

über: „Welche Vorteile gewährt die homöopathische Behandlung kranker Haustiere dem Landwirt?“

am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. Hirsch.

Jeder, der ein nach den Erfahrungen einer großen Zahl tüchtiger Tierärzte selbst bei den gefährlichsten Krankheiten im Stalle durchaus bewährtes, von vielen Landwirten hochgeschätztes und bevorzugtes Heilverfahren und seine Leistungsfähigkeit näher kennen lernen will, ist freundlich eingeladen.

Militär-Verein.

Der Verein feiert heute Samstag abend 7 Uhr im Dreiß'schen Saale seine

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung und Aufführungen, wozu unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss,

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Nächsten Samstag, den 8. ds., hält

Mebelsuppe

und ladet hierzu freundlichst ein

Sandt z. Engel.

Bären-Kaffee 8-fach preisgekrönt

Bester echter Bohnenkaffee von Hodief. P. H. Inhoffen, Kaffee-Röst-Anstalten Bonn u. Berlin.

Zu 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet zu haben in Calw bei Friedr. Müller (Inh. G. Erbe); in Hirsau bei Ferd. Thumm; in Unterreichenbach bei F. Buntler; in Wildberg bei Ad. Frauer, M. Himmelsbach.

Nur echt mit Marke „Bär“.

 **Kessler Sect**

Achtbeste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1826.

G.C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. } Calw.

Calw.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Nachhochzeit

auf Sonntag, den 9. Januar, freundlichst einzuladen.

L. Hiller z. Schiff.
Anna Hiller geb. Dieterle.

Calw.

Zu unserer am Sonntag, den 9. Januar, stattfindenden

Hochzeitsfeier

beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in den Gasthof zum „Babil'schen Hof“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Ziegler, Bäcker,
Sohn des † Postboten Ziegler von Schönbronn.
Marie Holzinger,
Tochter des Georg Holzinger hier.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Montag, den 10. Januar d. J., stattfindenden Hochzeitsfeier zu Frau Lammwirt Schwämmle hier freundlichst ein.

Caroline Keller.
Ludwig Säger.

T. MESSMER

Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei Carl Costenbader in Calw.

Besten

Maisbranntwein

empfiehlt die

Saydt'sche Brauerei.

Bis 1. April habe mein oberes

Logis

zu vermieten.

Bäcker Sattler.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von 100 ehm Kalksteinen, sog. wilden, und 20 ehm schwarzen Kalksteinen wird vergeben. Lufttragende wollen ihre Offerte portofrei bis zum 15. ds. einbringen an

Gottlieb Eitel, Ziegler.

Vieh-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen verkauft der Unterzeichnete

 2 gute, auch zum Fahren verwendbare **Milchkühe**, beide trächtig, sowie 1 jähriges **Kind**.

Schäfer Hoch in Colw.

Stammheim.

Ein zum drittenmal trächtiges

Mutter-schwein

setzt dem Verkauf aus

Adolf Ribold, Bäcker.

Habe auf 1. Juli, event. auch früher 2 hergerichtete

Logis

von je 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten.

R. Zahn, Uhrmacher.

Wer seine Vögel

naturgemäß pflegen und gesund und sangeslustig erhalten will, füttere nur Voss'sches Singfutter für Canarien-, Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-, Papageien-, Cardinal-, Prachtfinken-, Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und Specialfutter für einheim. Finken. Nur echt in versiegelten Packeten mit der Schwalbe erhältlich in Calw bei

Johs. Hinderer.

Dort umsonst das Schriftchen „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege. — Preislisten über Käfige, Aquarien u. Vögel gratis u. franko durch Gustav Voss, Hochlieferant, Köln a. Rh.

Asthma

(Athennot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler.

4 schöne gelbschweifige hochträchtige

 **Kalbinnen**

setzt dem Verkauf aus

J. Hehr, Domänenpächter, Hof Lützenhardt b. Hirsau.

Unserem Freunde und Schriftführer **Carl** ein dreifach donnerndes Hoch zu seinem 23. Wiegenfeste, daß es im Kronengäßle schallt und in der Säusitz wiederhallt.

Der Saigeklub.

Calwer Wochenblatt

Samstag

Beilage zu Nr. 3.

8. Januar 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

„Ist es denn so viel? So sprich doch,“ redete sie bellommen zu. „Heraus muß es ja doch einmal, und je schneller, desto besser für Dich, für uns alle. Zuerst“ — die Lippen Elli zitterten ein wenig, als sie weiter sprach — „die Privatschulden bei Verwandten und Bekannten, das sind jedenfalls die drückendsten.“

„Laß mich Dir erst erklären, Kind —“

Eine so aufrichtige Verzweiflung sprach aus den Zügen der Rätin, daß Elli beschwichtigend sagte: „Sprich Dich nur aus, Mama, wenn es Dich erleichtert. So viel Zeit haben wir.“

„Ich wiederhole es, ich bin nicht ganz so schuldig, als Du meinst, Elli,“ rief die Mutter nun sich wieder aufrichtend und den Kopf in die Hand stützend. „Ach, wenn Du wüßtest, was ich gelitten habe alle die Jahre meiner Ehe. Ich habe nie davon gesprochen, habe nie, wie andere Frauen vor euch geklagt, deshalb glaubt ihr wohl, ich allein, meine schlechte Wirtschaftsführung sei Schuld an den elenden Verhältnissen unseres Lebens. Aber so ist es nicht, wenigstens nicht ganz. Du weißt, ich stamme aus guter Familie. Meine Mutter war von altem Adel, wenn auch an einen Bürgerlichen verheiratet, wir lebten nach dem Tode meines Vaters beim Bruder meiner Mutter auf dem Lande, nicht gerade in glänzenden aber doch sorglosen Verhältnissen. In dem kleinen Landstädtchen, das in unserer Nähe lag und wo ich zuweilen die vom Landadel arrangierten Bälle besuchte, lernte ich deinen Vater kennen, der am dortigen Gericht als Referendar arbeitete. Er war edig in seinen Manieren und wenig schön; aber man hielt ihn, dessen Vater ein armer Sekretär war und sich die Mittel, seinen Sohn studieren zu lassen, vom Munde abgespart hatte, für einen tüchtigen und braven Menschen, und das ist er ja auch bis heute. Er hatte sich gleich beim ersten Begegnen in mich verliebt, wagte aber nicht, mir seine Neigung zu zeigen. Da traf ihn der Schmerz, seinen Vater und gleich darauf auch seine Mutter zu verlieren. Der arme junge Mann, der gerade nach Berlin gehen wollte, um sein Assessorexamen zu machen, sah sich plötzlich, da der Nachlaß nur wenige hundert Thaler betrug, vis-à-vis de rien, was allgemeine Teilnahme im ganzen Kreise erregte. Man kam überein, die Mittel, die er zur Absolvierung seines Examens brauchte, für ihn zu sammeln. Mein Onkel, der ihn trotz der Ungeschicklichkeit seiner Manieren sehr schätzte, hatte die Sache in die Hand genommen.“

Er lud ihn ein, einige Wochen zur Erholung — denn die jähen Verluste hatten ihn auch in der Gesundheit sehr heruntergebracht — bei uns zuzubringen und überreichte ihm die zusammengebrachten Mittel, die zwar nicht besonders groß, doch genügend waren, ihm das Examen zu sichern.“

Bodin war natürlich tief gerührt, meinem Onkel mit Leib und Seele ergeben. Wir lernten uns während seiner Anwesenheit auf Onkels Gute näher kennen und lieben, leider zu meinem Unheil!“

„O, Mama, bedenke,“ unterbrach Elli sie vorwurfsvoll. „Du sprichst von deinem Gatten, unserm Vater.“

„Ich gebe ihm ja nicht allein die Schuld,“ erwiderte die Rätin weinerlich. „Gewiß nicht! Aber der Onkel und die anderen hatten recht, daß sie mit mir grollten, als wir ihnen von unserem Verlöbniß Mitteilung machten. Thorheit, sagte der Onkel, der Bodin mußte eine tüchtige wirtschaftliche Frau haben, die, wie er, es versteht, in bescheidenen Verhältnissen mit einem kleinen Gehalt hauszuhalten. Du paßest nicht für ihn, nicht in seine sparsamen Gewohnheiten. Ach, ich glaubte ihm damals nicht, glaubte, ganz leicht in das beschränkte Leben an seiner Seite mich finden zu können. Die Kraft und Gewalt seiner Leidenschaft rissen mich fort, und er hielt mich befähigt für alles. Zu groß dachte er von mir, das ist mein, ist sein Verderben geworden.“

Wieder hielt die Rätin inne. Elli hörte mit weit geöffneten Augen zu.

„Weiter,“ sagte sie leise, „weiter.“

„Nun, es kam, wie der Onkel und die Mutter vorausgesagt hatten, wie es nicht anders kommen konnte,“ fuhr die Rätin fort. „Ich hatte es mir ja gar nicht vorgestellt, wie schwer es sei, mit dem geringen Gehalt eines Amtsrichters auszukommen, wenn Jahr nach Jahr sich die Familie vermehrt, und nach außen hin der Anstand zu bewahren ist. Und nun kam noch zweierlei hinzu, was mir die Führung des Haushaltes um Vieles erschwerte: das war die Vorsorge eures Vaters für euch, seine Kinder, für die er gleich nach eurer Geburt sich verpflichtet fühlte, sich mit einer bedeutenden Summe in die Lebensversicherung einzulassen, was unsere Einnahme noch um vieles schmälerte. Dann seine geradezu erschreckende Hestigkeit, die auch den geringsten Widerspruch nicht ertrug.“

An die äußerste Sparsamkeit gewöhnt, forderte er sie auch von mir, und wenn ich doch ihm ein behagliches Leben bereitete, an das er sich allmählich gewöhnte, so glaubte er, ich besitze besondere wirtschaftliche Talente, und belobte mich deswegen. Ich verhehlte ihm, und das war mein Unrecht, daß ich nie mit dem mir von ihm gegebenen Monatsgelde auskam, sondern von Mutter und Onkel mir eine Zulage erbettelte, die mir die Art unserer Lebensführung allein möglich machte. Aber Mutter und Onkel starben, das Gut fiel an einen meiner adeligen Vettern. Ich hatte meinen Anteil, wie im Testament stand, schon fort. Das wenige Kapital, das vorhanden war, fiel meiner unverheirateten kränklichen Schwester, Deiner Tante Franziska, zu. Mein Bruder hat sich schon früher mit seiner Frau das kleine Gut in Preußen, das ihr ja kennt, erheiratet. Nun ging die Noth an. An allen Ecken und Enden fehlte es mir, und ich wagte dem Vater nicht einzugesehen, was ich nun so viele Jahre schon ihm verborgen hatte. Die Angst vor seinem Zorne schloß mir den Mund. Ich konnte ja zur Genüge seine Unfähigkeit, sich, wenn einmal seine Leidenschaft erregt war, zu zügeln. So redete ich mir ein, daß ich jeden Streit mit ihm vermeiden müsse, und da es nicht anders ging, fing ich an zu borgen; zuerst bei der guten Tante, der armen verstorbenen Franziska, dann, als sie tot war und ihr kleines Kapital für euch testamentarisch Zins auf Zins festgelegt hatte, auch bei Andern. Die Verlegenheiten wuchsen von Jahr zu Jahr. Um hier dringende Schulden zu tilgen, mußten dort andere gemacht werden.“

„Und Du brachtest es wirklich über Dich, Bekannte und Freunde unseres Hauses um Darlehen anzugehen?“ fragte Elli schmerzlich erregt.

„An wen sollte ich mich sonst wohl wenden? Sie waren doch die nächsten —“

„Und Du dachtest gar nicht daran, wie kompromittierend das für den Vater, für Dich, für uns alle werden mußte?“ unterbrach sie Elli.

„Anfangs dachte ich wohl nicht daran, und gefürchtet habe ich es immer,“ entgegnete die Rätin. „Aber was sollte ich machen? Ich sorgte nur von einem Tag zum andern, wie hier ein Loch zu stopfen, dort ein Rauf ohne sofortige Zahlung möglich wäre. An weiteres dachte ich nicht, mochte ich nicht denken. Das Ende, wie es jetzt gekommen ist, abwenden, das konnte ich nicht mehr. Wie ein Reh zogen sich die Schulden, die Verlegenheiten immer fester um mein Haupt, und es ging doch, wir lebten weiter, und ruhig, anscheinend glücklich, und das machte auch mich allmählich sicher.“

Elli beugte das Haupt tief hernieder. Ueber ihre Wangen rieselten heiße Thränen. Sie hatte so großes Mitleid mit der Mutter, nun sie alles mußte. Und doch, und doch, wenn sie nicht so schwach gewesen, wäre alles anders gekommen. Der Vater war ja doch ein Ehrenmann und von Herzen gütig, trotz seiner Hestigkeit, die die charakterlose Frau nur größer gezogen hatte, und er hätte ja auch ein Einsehen gehabt, haben müssen, wenn er nicht von Anfang an getäuscht worden wäre. Mein Gott, wie das nur werden sollte!“

„Nun, Mama, suche Dich zu fassen,“ begann sie nach kurzer Pause. „Viel leicht ist ja doch noch alles wieder gut zu machen. Sei nur jetzt ganz offen und nenne jede, auch die kleinste Schuld, die Du hast. Es muß reiner Tisch gemacht werden, das ist Papa seiner Ehre schuldig.“

Es dauerte trotz allem Zureden Elli doch noch eine geraume Weile, ehe die Rätin sich zu dem Bekenntnisse entschloß. Dann ließ sie sich aus ihrem Schreibtisch ein sorgsam verwahrtes Notizbuch geben und begann nun zu diktieren. Elli registrierte sorgfältig, jeden Namen, jede Summe; aber immer trauriger, immer hanger wurde ihr Gesicht, je länger die Liste wurde, in der neben zahlreichen Freunden und Bekannten auch der Name eines berühmten Bucherers sich befand. Außerdem waren mit größeren und kleineren Summen Schlächter, Bäcker, Materialwaarenhändler, kurz alle Handwerker und Kaufleute vertreten, von denen im Haushalte etwas gebraucht wurde. Freilich die letzteren Rechnungen gingen nicht über ein Jahr zurück; denn länger warten diese Leute nicht auf die Bezahlung. Als die Rätin endlich inne hielt, rechnete Elli die aufgezichneten Zahlen zusammen. Die Summe, die herauskam, war von erschreckender Höhe. Die Rätin hatte im Laufe ihrer Ehe über zwölf Tausend Mark Schulden gemacht.

Als das arme Mädchen mit diesem alle ihre Befürchtungen übersteigenden Resultat in das Arbeitszimmer des Vaters ging, schlug ihr das Herz so heftig, daß sie einen Augenblick im Korridor stehen bleiben mußte, um sich erst etwas zu beruhigen.

Der Rat saß in seinem Lehnstuhl vor dem Arbeitstisch und kramte in Papieren.

Seit dem Morgen rechnete er, wie viel er von dem Gesparten flüssig machen könne, um die von seiner Frau gemachten Schulden zu tilgen. Es waren nicht mehr als sechs Tausend Mark; denn er hatte, seit die Töchter erwachsen waren und deshalb auch mehr als vordem gebrauchten, an Zurücklegen kaum noch zu denken vermocht und war froh gewesen, seine hohe Police wenigstens regelmäßig bezahlen zu können. Ein Glück nur, dachte er, daß ich das noch habe, so kann ich die Schmach von meinem Haupte doch noch abhalten. (Fortf. folgt.)

BILLIG und SPARSAM

machen, was mit keinem Konkurrenz-Produkte erreicht wird. Man hüte sich deshalb vor Unterschreibungen oder Vermischungen!

ist nur die Suppentwürze Maggi mit dem gefehl. gefch. Würzeparer, welcher deren tropfenweise Benützung gestattet. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe überraschend gut und kräftig zu

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren!
Verjüngung und Verlängerung
des Lebens.
10mal stärkere Wirkung
als das Volta-Kreuz.



Laut Akten nachweisbar 0.78 Volt
Elektrizität. Kein Sympthiemittel. Nicht
zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz.

„Krankenschwester“ Volta-Uhr.

Vom kais. Patentamt unter Nr.
80176 gesetzl. geschützt. Patent im
Ausland angemeldet.

Kein Geheimmittel, ein neuer elektro-
magnet. Apparat. In Folge seiner hin-
reichend Konstruktions 10mal größere Wir-
kung als das Volta-Kreuz. Wissenschaft-
lich konstruiert, begutachtet von der Elektro-
techn. Versuchstation, laut Akten nachweis-
bar 0.78 Volt Elektrizität, wovon sich
ein Jeder durch einen Compaß oder Tele-
phonhallrohr überzeugen kann. Wirkt
Tag u. Nacht, auf beiden Seiten, in
jeder Lage.

Durch Zusammenhängen mehrerer
Uhren kann der Strom verdoppelt bis ver-
zehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß
Sundernde von Pankschreiben
und im Original vorgelegt haben.

Die Expedition des Münchener Tagblatt.

Nachstehend nur einige, wie es der kleine
Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen
2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr
Nr. 80.176 gelindert.
Grafing. **Hofina Schamberger**,
pens. Bahnw.-Gattin.

Von **Asthma u. Rheumatis-**
mus gänzlich befreit, bezeugt der Wahr-
heit gemäß
München, Wallingerstraße 1.
Frau Bisp, Apoth.-Laborantens-Witwe.

Bleichsucht.
Senden Sie für eine Freundin noch
eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen
Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet.
Marie Anhammer, Weging b. Traunstein.

Magenleiden.
Von langjährigem Magenleiden gänzlich
Niederlagen in Calw bei **Herm. Moersch** und bei
Carl Schlienz, Lederstr. 168.

befreit, empfehle Sie allen Bekannten. Sen-
den Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren.
Selb. Kirchplatz. Frau **Ana Lang**.

Von **22jährig. Gelenkheu-**
matisimus geheilt. Kann allen Leiden-
den empfehlen. Von innigstem Dank durch-
drungen zeichne Hochachtungsvoll
Wolnrecht b. Hergau.
Katharina Kleinert.

Schlaflosigkeit.
Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80176
trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht
hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen.
Dyonisen, Post Traun B. D.
Peter Mayer.

Von meinem **5jähr. Kopfleiden**
gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß
Püllach. **F. W. Giesler**, Mehnertsgattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und
Kopfschmerzen seit 5 Jahren, eine Stunde nach
dem Umhängen der „Krankenschwester“
Volta-Uhr davon befreit.
München. **Sabette Suffer**.

Wer daher mit Gicht, Rheumatis-
mus, Anggefäß, Nimmern vor den
Augen, Wellkommenheit, Migräne, Wahn-
ideen, Magenleiden, Kopfschmerzen,
Bleichsucht, Aufgereiztheit, Asthma, Läh-
mungen, Krampf, Serkopsen, Bett-
nässen, Schwindelanfällen, Nervosität,
Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit,
Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden,
Ohrenschmerzen, Allergien der Glieder, Zuk-
kungen, kalten Händen und Füßen
geplagt ist, sollte unbedingt einmal die
Volta-Uhr versuchen.

Frauen, Mädchen!
sollen in kritischer Zeit stets die „Kranken-
schwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie stän-
dert fast immer Schmerzen, bewahrt durch
seinen elektrischen Strom vor allen Fol-
gen, die schon manches junge Leben in
dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächste Kinder fühlen sich wohl,
munter u. stark beim Tragen der Volta-Uhr.

Bei Personen, welche die Volta-Uhr
tragen, arbeitet das Blut und das Nerven-
system normal, und die Sinne werden ge-
schärft, was ein angenehmes Wohlbehinden
bewirkt; die körperliche und geistige Kraft
wird erhöht und ein gesunder und glück-
licher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrückl. „Kranken-
schwester“ Volta-Uhr à
3 M. Nehmen Sie genau darauf, daß jeder
Apparat mit der patentamtlichen Nummer
80176 gestempelt und in Schachtel mit
Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt
sei. Denn nur mit dieser allein echten
Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden
Erfolge erzielt worden. Alles Andere
weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versand-
stelle für In- und Ausland
Drogerie Wittelsbach
München, Schillerstrasse 48
am Centralbahnhof.

Nachahmungen werden civil- u. straf-
rechtlich verfolgt.
Niederlagen unter günstigen Be-
dingungen errichtet.
Nachdruck verboten.



Druck und Verlag der K. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurük.

Wester's Universal-Heil- und Hufsalbe
für Huf- und Hautverletzungen der Pferde.

Wester's verbessertes Restitutions-Fluid.

Vorzügliches Mittel zur Heilung vieler Leiden, z. B. bei Lähmungen, Steifwerden,
angegriffenen Sehnen, Fessel-, Schulter- und Kreuz-Lähmungen, Flußgallen,
Verrenkungen und Verstauchungen, Rheumatismus u. s. w.
Gebrauchsanweisung steht zu Diensten.

Wester's engl. Universal-Nähr- und Fresspulver

für Pferde und Rindvieh, bewirkt eine außerordentliche Fresslust, befördert
die Verdauung, verhindert Verstopfung und schützt als blutreinigendes Mittel das
Tier vor vielen Krankheiten. Zu beziehen durch
Chr. Rexer, Schmiedmeister in Calw.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen
STUTTGARTER CATARRH-BONBONS
Alleiniger
FABRIKANT
WILH. FRITZ
STUTTGART

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste
Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und
allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offer und in Paketen
à 10 und 20 g in Calw bei Herrn Seeger, neue Apo-
theke; Joh's. Hindorer, Kaufmann; C. Schnauffer, Cond.

ANKER-PAIN-EXPPELLER
Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-Pain-
Expeller sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dieses gute alte Hausmittel wird bekann-
lich mit bestem Erfolg als schmerzstillende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen und Entzündungen angewendet und von
allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-
Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem
billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche
vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrik-
marke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,
verlange man beim Einkauf gefl. ausdrückl.: „Niemand Anker-
Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“
scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen
Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten
Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Die **Allerbesten**
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Mill's allein echte
Spithweggerich-
Brustbonbons
in Packeten à 10, 20 und 40 g ,
Carl Mill's Brustfast in Flaschen
à 50 und 100 g . Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben bei
Carl Schnauffer, Konditor beim
Röhl, Calw, G. A. de, Altheng-
bett, J. G. Gulde, Deben-
pfronn, Fr. Marg. Kusterer
Wwe., Unterreichenbach, L.
Weiß, Stammheim b. Calw.

Rechnungsformulare
sind in jeder Größe stets vorrätig in der
Druckerei ds. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische:
Bettfedern
Wir verkaufen zufließ, gegen Nachnahme (jedem
beliebigen Quantum) Gute neue Bett-
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern; halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; femer: Echt hinesische
Ganzdannen (hochelastisch) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgeliefertes berechnigt zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

